

Schrade feiert mit Mutter Lotter

Großhändler entwickelt sich positiv – Investition in Stahlager ermöglicht neue Dienstleistungen

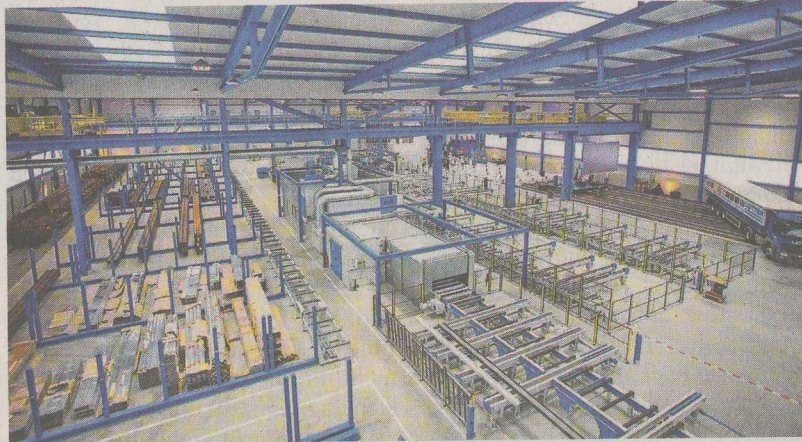
Von unserem Redakteur
Manfred Stockburger

NECKARSULM/LUDWIGSBURG Ende des Monats feiert die Ludwigsburger Schrade-Mutter ihren 150. Geburtstag. Am 28. Oktober 1866 annoncierte Albert Lotter, dass er künftig mit „Klein-Eisen-Waaren“ handeln werde. Zu den kleinen haben sich längst viele große gesellt, und aus dem Kleinunternehmen ist ein großer Händler mit einem Jahresumsatz von zuletzt rund 450 Millionen Euro geworden: In der Gruppe beschäftigt Lotter aktuell etwa 1400 Mitarbeiter, 184 von ihnen halten in Neckarsulm und der Region die Schrade-Fahne hoch.

2008 hatte Lotter den Neckarsulmer Stahl- und Sanitärgrößhändler übernommen, der in der Gruppe aber weiterhin als selbstständiges Unternehmen agiert. Ein Beispiel:

die Hausmesse, die jetzt wieder knapp 3000 Kunden an den Schrade-Stammsitz in Neckarsulm brachte. Keine Endkunden sind das, sondern Handwerker aus der gesamten Region, die sich bei dem Großhändler über neue Produkte informieren. Zumindest noch ist dieser Vertriebsweg in der Sanitär-, Heizungs- und Klimabranche nämlich der Weg, über den der größte Teil des Geschäfts abgewickelt wird, wie Schrade- und Lotter-Geschäftsführer Ralf von Briel erklärt.

Wachstum Weil das Unternehmen auch mit Baustahl handelt, hat von Briel einen guten Überblick über das Geschehen in der Baubranche. „Die Konjunktur läuft da nach wie vor sehr gut“, sagt er. Das Geschäft habe sich aber etwas vom Geschäfts- und vom Einfamilienhausbau wegverlagert. Wachstumstreiber sei



Die Schrade-Mutter Lotter hat in Ludwigsburg diese neue Halle eröffnet. Davon soll auch die Neckarsulmer Tochter profitieren.

Foto: Schrade

derzeit der Geschosswohnungsbau. Und zwar ohne dass sich der Bau von Wohnraum für Flüchtlinge auswirken würde: „Da sehen wir erste Vorboten.“ Ein Umsatzhemmnis sei nach wie vor, dass das Handwerk

Nachwuchssorgen und nicht genügend Fachkräfte habe.

Ausbildung Schrade selbst baut an dieser Stelle vor, indem das Unternehmen zehn und damit so viele

Auszubildende wie noch nie eingestellt habe, wie von Briel erklärt. Und die Lotter-Gruppe, indem sie die Abläufe verbessert. Pünktlich zum großen Jubiläum hat das Unternehmen in Ludwigsburg eine neue Halle zur Lagerung und Verarbeitung von Walzstahl-Erzeugnissen in Betrieb genommen, was nicht nur der Mutter, sondern auch Schrade zugute kommen soll – der Stahlhandel ist unverändert ein wichtiges Standbein der Neckarsulmer.

Walzstahl-Produkte können in der neuen Halle nicht nur zugeschnitten – dafür hat Lotter bei der Kircharter Firma Behringer zwei neue Sägeanlagen gekauft –, sondern auch gestrahlt und konserviert werden. Helmut Ernst, der persönlich haftende Gesellschafter der Lotter-Gruppe, hebt im Jubiläumsjahr die Ausweitung des Dienstleistungsangebots hervor.